

# Inhalt

I. Einleitung . . . . .	9
1. Kunstmatronage um 1900: Forschungsgegenstand und Erkenntnisinteresse . . . . .	9
Zum Begriff <i>Kunstmatronage</i> (11) — Der »Atlas der Motive« (15) — Elitezugehörigkeit (15) — Geschlechtszugehörigkeit (20) Jüdischsein (21)	
2. Forschungsstand . . . . .	23
Historische Elitelforschung zwischen Verbürgerlichung und Aristokratisierung (23) — Adelforschung (32) — Jüdinnen und Juden als verbürgerlichte »Wegbereiter der Moderne«? (33) — Kunstmatronage und die historische Frauen- und Geschlechterforschung (39) — Materielle Kultur (43)	
3. Vorgehensweise . . . . .	45
Zusammenstellung der Personengruppe (46) — Jüdische Herkunft und Jüdischsein im Kontext der Kunstmatronage (51)	
II. Sozial- und kulturhistorischer Kontext der Kunstmatronage. . . . .	56
1. Geschlechtsspezifische Rollenerwartung an Frauen der Elite um 1900 . . . . .	56
Ästhetisierte Erziehung und Bildung (57) — Die Rolle der Kulturfrau (65) — Die Kulturfrau in der Kritik: Anna vom Rath (73) — Kunstkenner, Kunstsammler und Mäzen – Dilettantin, Kunstfreundin und Dekorateurin (77)	
2. Rechtsstatus, pekuniäre Handlungsfreiheit und Kunstkonsum . . . . .	84
Eigentümliche Strategien: Frauen auf dem Berliner Kunstmarkt um 1900 (94) — Die Käuferin in der Kritik: Konsum, Geschmack und Käuferinnenerziehung (97)	
3. »Der mächtige Hebel der Geselligkeit«. Kunstmatronage im Berliner Salon . . . . .	104
Jüdische Tradition oder antisemitischer Topos: Die Salonjüdin um 1900 (111) — Antisemitismus im Berliner Kunstmilieu um 1900 (118) — Die Salonièr Milly von Friedlaender-Fuld (124) — Die literarische Rezeption der Salonjüdin um 1900 (131)	

## INHALT

4. Wohltätigkeit und Kunstmatronage . . . . .	134	
Dimension und Motivation wohltätiger Kunstmatronage (137)		
5. Kollektive Kunstmatronage:		
Berliner Frauenvereins- und Klubwesen . . . . .	144	
Der <i>Lette-Verein</i> (146) — Der <i>Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen</i> zu Berlin (147) — Der <i>Verein Frauen-Erwerb</i> (147) — Der Berliner <i>Lyceum-Club</i> (149) — Frauen in Berliner Museumsfördervereinen (151)		
III. Neuentwürfe geschlechtsspezifischer		
Rollenbilder nach 1900 . . . . .	157	
1. Dilettantin oder »Bundesgenossin im Kunstkampf« um die Moderne . . . . .		158
2. Kunstkennerchaft als Gegenentwurf: Die Sammlerinnen bei der Ausstellung <i>Die Frau in Haus und Beruf</i> . . . . .		166
3. Konstruierte Sammlerinnen-Pathologien . . . . .		174
4. Vom Sammeln zum Handeln. Möglichkeiten und Grenzen der Professionalisierung . . . . .		178
Die inoffizielle Kunsthändlerin Olga-Julia Wegener (179)		
5. Die Trias weiblich – jüdisch – modern . . . . .		185
6. Kunst, Mode und neuadelige Elitekonzeption . . . . .		192
IV. Bereiche der Kunstmatronage um 1900 . . . . .		202
1. Die Kunst von Renaissance bis Rokoko . . . . .		202
2. Die avantgardistischen Kunstströmungen . . . . .		211
Das »Böcklin-Erlebnis« um 1900 (214) — Avantgarde und Berliner Secession (222) — Félicie Bernstein und der französische Impressionismus in Berlin (225) — Die van-Gogh-Sammlerin und -Übersetzerin Margarete Mauthner (230) — Die Cézanne-Sammlerin Margarete Oppenheim (238)		
3. Angewandte Kunst von Jugendstil bis zum Deutschen Werkbund . . . . .		243
Eine Förderin elitärer Raumkunst: Charlotte von Mendelssohn-Bartholdy (251) — Reformkunst für eine Geistesaristokratin: Marie-Anne von Friedlaender-Fuld (259)		

## INHALT

4. Archäologie:	
Weibliche Teilhabe am »Wettkampf der Nationen« . . . . .	272
Die altorientalischen Sammlungen von Frida und Georg Hahn (275) — Der »Import« altislamischer Kunst durch Martha Koch (279)	
5. Volkskunst: Feminisierung und Elitisierung	
im Sinne der Frauenemanzipation . . . . .	284
Volkskunst im Warenkaufhaus: Die Internationale Volkskunstaus- stellung (289) — Die Förderung jüdischer (Volks-)Kunst durch Franka und Georg Minden (293)	
6. Eine exotische Vorliebe: Ostasiatika . . . . .	303
Eine Berliner Sammlerin japanischer Kunst: Tony Straus-Negbaur (306) — Eine Pionierin der chinesischen Kunst in Berlin: Olga- Julia Wegener (310) — »Frau Olga-Julia Wegener ist ja bald in den Schatten gestellt!« – Eine transnationale Kunstkontroverse (315)	
V. Berliner Kunstmatronage nach 1914 . . . . .	336
1. Die Erfahrung des Ersten Weltkriegs und die Kunstmatronage . . . . .	336
2. Bruch im Stil – Kontinuität in den Debatten: Neohistorismus im Kunstgewerbe . . . . .	340
3. Kunstmatronage nach dem Ersten Weltkrieg . . . . .	343
4. Die Neue Kulturfrau der 1920er Jahre . . . . .	350
5. Wachsender Antisemitismus und die Partikularisierung der Kunstmatronage . . . . .	359
6. Nachwort . . . . .	365
VI. Anhang . . . . .	371
1. Kurzbiografien der erwähnten Berliner Kunstsammlerinnen und -förderinnen . . . . .	371
2. Glossar . . . . .	448
3. Abkürzungen . . . . .	465
4. Bildnachweis . . . . .	467
5. Quellen und Literatur . . . . .	468
6. Dank . . . . .	532
7. Register . . . . .	534